

Kurzfassung:

Auswirkung des Atomenergieausstiegs Deutschland

Austrian Power Grid AG

Klaus Kaschnitz, Claus Mattausch, Andrea Dummer

Durch das Erdbeben an der Pazifik-Küste vor der Tōhoku-Region in Japan am 11. März 2011 und dem folgenden Tsunami ereignete sich im Atomkraftwerk Fukushima eine Störung mit weitreichenden Folgen. Ausgelöst durch diese Katastrophe entschloss sich die deutsche Bundesregierung, sofort die ältesten Kraftwerke (sogenannte Moratoriumskraftwerke mit 8,2 GW Leistung) vom Netz zu nehmen. Später wurde dann die zu Jahresanfang noch beschlossene Möglichkeit der verlängerten Laufzeiten für die ältesten Kernkraftwerke widerrufen und der Entschluss gefasst, aus der Kernenergie innerhalb von 11 Jahren – d.h. bis 2022 – vollständig auszusteigen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage der Auswirkungen dieser Entscheidungen auf die Versorgungssicherheit und Netzsicherheit in Deutschland und in den Nachbarstaaten.

In diesem Vortrag wird nach der Darstellung der abgeschalteten Kraftwerke und dem Ausstiegszeitplan die energiewirtschaftliche Situation in Europa seit der Abschaltung der Moratoriumskraftwerke dargestellt. Anhand von Import/Exportsalden wird erläutert, wo bzw. wodurch die fehlende Energie bisher ersetzt wurde. Anschließend werden die Hintergründe und Ergebnisse der Netzuntersuchungen von APG für den Sommer- und Winterfall 2012 dargestellt. Der Aspekt der Lastdeckung wurde von europäischer Seite (ENTSO-E) untersucht. Vor der Entscheidung der Bundesnetzagentur – ob für den nächsten Winter noch ein Moratoriumskraftwerk als Kaltreserve zur Verfügung stehen muss – wurden umfangreiche Analysen der 4 deutschen TSOs durchgeführt. Die Hintergründe dazu werden auch umrissen. Abgeschlossen wird der Vortrag mit einem Ausblick zur Energiestrategie verschiedener Länder.